



# Rathaus

## Umschau

**Freitag, 10. Februar 2017**

Ausgabe 029

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Amsterdam und München unterzeichnen Kooperation	3
› Städtische Forstverwaltung: Baumfällarbeiten in Waldperlach	4
› One Billion Rising 2017 – Kampagne gegen Gewalt an Frauen	4
› Informationsveranstaltungen an Mittelschulen	4
› Plenumssitzung des Seniorenbeirates	7
› Wohnen XL: Diskussionsrunde in der Rathausgalerie	7
› Nachverdichtung Wohnen an der Plinganserstraße: Pläne liegen aus	8
› Kuratorenführung im Stadtmuseum: „Münchner Maschen“	9
› Kamishibai-Erzähltheater in der Stadtbibliothek Allach – Untermenzing	9
› Sprechstunde zum Förderprogramm Energieeinsparung	9
› Elektromobilität: Vortrag im Ökologischen Bildungszentrum München	10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>11</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>12</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

**Dienstag, 14. Februar, 9 Uhr,  
mucca Halle, Dachauer Straße 112d, Kreativquartier München**

Bürgermeister Josef Schmid begrüßt eine Delegation der niederländischen Kultur- und Kreativwirtschaft in München. Im Anschluss unterzeichnet er gemeinsam mit der Vizebürgermeisterin von Amsterdam, Kasja Ollongren, einen „Letter of Intent“ für das Austauschprogramm „Creative Embassy“. Inhalt des Papiers ist die zukünftige enge Zusammenarbeit von Amsterdam und München im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft. Die beiden Städte schaffen mit dem Programm niedrigschwellige Anlaufstellen für Kultur- und Kreativschaffende beider Länder beziehungsweise Regionen.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

**Dienstag, 14. Februar, 15.30 Uhr, Marienplatz**

Tanz-Flashmob gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, ist Schirmpatin der Kampagne „One Billion Rising 2017“ in München und spricht zur Eröffnung ein Grußwort.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

**Mittwoch, 15. Februar, 19 Uhr,  
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60**

Eröffnung der Ausstellung „Manifesto. Julian Rosefeldt“ mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und von Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck. Im Anschluss findet ein Gespräch mit dem Künstler Julian Rosefeldt und den Kuratorinnen Dr. Cornelia Gockel und Dr. Verena Hein statt.

**Achtung Redaktionen:** Um 11 Uhr findet eine Pressekonferenz mit Führung durch die Ausstellung mit dem Künstler und den Kuratorinnen statt.

## Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 18. Februar, 14 bis 15.30 Uhr,  
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 0170/483 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

# Meldungen

## **Amsterdam und München unterzeichnen Kooperation**

(10.2.2017) München und Amsterdam wollen künftig im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft enger zusammenarbeiten. Bürgermeister Josef Schmid und Amsterdams Vizebürgermeisterin Kasja Ollongren unterzeichnen deshalb am Dienstag, 14. Februar, um 9 Uhr in der mucca Halle im Kreativquartier einen „Letter of Intent“. Die Unterzeichnung findet im Rahmen einer Delegationsreise niederländischer Unternehmen nach München statt. Sie ist öffentlich.

„Creative Embassy“ ist der Titel dieser Kooperation. Sie geht auf eine Initiative von Creative#olland ([www.creativeholland.com/de](http://www.creativeholland.com/de)) und des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München ([www.kreativ-muenchen.de](http://www.kreativ-muenchen.de)) zurück. Die beiden Einrichtungen schaffen mit dem Programm niedrigschwellige Anlaufstellen für den gegenseitigen Austausch in Amsterdam und München. Im Zentrum stehen Netzwerke, Ideen, Konzepte, Experimente und die dahinterstehenden Menschen. Gemeinsames Interesse ist es, in Form von Austauschprojekten Innovation voranzutreiben, die Akteure zu motivieren, Interaktionen anzustoßen und Wissen auszutauschen.

München und Amsterdam verfügen über ähnliche Potenziale in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Kreativwirtschaftsberichte der Metropolregion München von 2012 und 2016 sowie der bayerische Kreativwirtschaftsbericht von 2012 stellen übereinstimmend eine ähnliche Bruttowertschöpfung und einen ähnlichen Beschäftigungsgrad der Niederlande im Verhältnis zu Bayern und Amsterdams im Verhältnis zu München fest. Die Binnenstruktur ist jedoch sehr unterschiedlich; eine verstärkte Zusammenarbeit lässt daher Synergien erwarten – zum Beispiel in den Bereichen Design- und Medienwirtschaft.

Angestrebt wird beispielsweise der inhaltliche Austausch der öffentlichen Fördereinrichtungen der beiden Städte – zu den jeweiligen Kultur- und Kreativwirtschaftsförderansätzen, branchenspezifischen Zugängen, der Zusammenarbeit zwischen Kreativunternehmen und klassischer Wirtschaft sowie Beratungsansätzen. Im Immobilienkontext steht der Erfahrungsaustausch zu Zwischennutzungen und dauerhaft kreativwirtschaftlichen Nutzungen im Fokus. Auch die Hochschulen sollen durch die Vernetzung von Fachausbildungsstätten einbezogen werden, um internationale Beschäftigungsperspektiven aufzubauen und den Blick auf neue Märkte zu öffnen.

Bürgermeister Josef Schmid: „München und Amsterdam, die Niederlande und Bayern sind natürliche Partner bei der Entwicklung ihrer kreativen Branchen. In Beschäftigung und Bruttowertschöpfung auf Augenhöhe lässt unsere kreative Partnerschaft vielversprechende Kooperationen im Bereich Innovation, Nachhaltigkeit und Beschäftigung erwarten.“

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **Städtische Forstverwaltung: Baumfällarbeiten in Waldperlach**

(10.2.2017) Die Städtische Forstverwaltung München, ein Betrieb des Kommunalreferats, muss von Montag bis Samstag, 13. bis 18. Februar, im Stadtteil Waldperlach Baumfällarbeiten durchführen. Betroffen sind die Bereiche Putzbrunner und Schönwerthstraße entlang der Verkehrswege. Der Grund sind Sicherheitsmaßnahmen. Gefällt werden nur Bäume, die eine Gefahr für den Verkehr darstellen. Die Maßnahme findet nicht auf Grund eines Befalls durch den Asiatischen Laubholzbock (ALB) statt. Da die Fällungen aber in der ALB-Quarantänezone liegen, untersuchen die städtischen Förster vor dem Entsorgen die Bäume auf Käferbefall. Die Fällungsmaßnahmen beschränken sich auf Buchen, Eichen, Eschen und Ahorn. Bis Ende Februar ist die komplette Maßnahme abgeschlossen und das Holz abtransportiert.

### **One Billion Rising 2017 – Kampagne gegen Gewalt an Frauen**

(10.2.2017) Statistisch gesehen wird weltweit jede dritte Frau Opfer sexueller Gewalt. Um darauf aufmerksam zu machen und dieser Gewalt an Frauen und Mädchen ein Ende zu bereiten, findet am Dienstag, 14. Februar, von 15.30 bis 17.30 Uhr eine Aktion der Kampagne „One Billion Rising“ statt – der größten globalen Kampagne, die für die Beendigung von Gewalt an Frauen und Mädchen eintritt. Aus aktuellem Anlass lautet das Motto in München „Solidarität mit den Frauen und Mädchen auf der Flucht!“

Im Rahmen dieser Kampagne wird es auf dem Marienplatz, umrahmt von einem vielfältigen Kulturprogramm, einen Tanz-Flashmob gegen Gewalt an Frauen und Mädchen geben. Schirmpatin ist Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München.

Weitere Informationen zur Aktion in München finden sich im Internet unter [www.onebillionrising-muenchen.de](http://www.onebillionrising-muenchen.de).

### **Informationsveranstaltungen an Mittelschulen**

(10.2.2017) Die Münchner Mittelschulen laden in den kommenden Wochen zu Informationsveranstaltungen ein, um interessierte Eltern sowie Schülerinnen und Schüler über das Angebot im Schuljahr 2017/2018 zu informieren.



Für die Aufnahme in die 5. Klasse an einer Mittelschule ist grundsätzlich keine Einschreibung erforderlich. Die Kinder werden – sofern sie nicht an einer anderen weiterführenden Schule angemeldet werden – von der Grundschule automatisch in die Mittelschule übernommen.

Für die Aufnahme in die Mittlere-Reife-Klassen an den Mittelschulen mit M-Zug ist jedoch eine Einschreibung erforderlich. Der Haupttermin hierfür ist am Mittwoch, 5. April, von 16 bis 19 Uhr an der jeweiligen Schule. Dieser Anmeldetermin gilt auch für Jugendliche, die voraussichtlich nach Abschluss der 9. Klasse aus Realschulen, Wirtschaftsschulen oder Gymnasien in die 10. Klasse einer Mittelschule mit M-Klassen wechseln wollen.

Ausführliche Informationen zur den Aufnahmevoraussetzungen gibt es im Internet unter [www.muenchen.de/schuleinschreibung](http://www.muenchen.de/schuleinschreibung).

**Termine der Informationsveranstaltungen:**

Dienstag, 21. Februar, 19 Uhr, für M-Klassen und Vorbereitungsklassen:

- Mittelschule Wittelsbacherstraße
- Mittelschule Ridlerstraße
- Mittelschule Eduard-Spranger-Straße
- Mittelschule Schleißheimer Straße
- Mittelschule Alfonsstraße
- Mittelschule Albert-Schweitzer-Straße
- Mittelschule Bernaysstraße
- Mittelschule Simmernstraße
- Mittelschule Situlistraße
- Mittelschule Leipziger Straße
- Mittelschule Inzellerweg
- Mittelschule Implersstraße
- Mittelschule Zielstattstraße
- Mittelschule Ichostraße
- Mittelschule Fernpaßstraße
- Mittelschule Peslmüllerstraße

Montag, 20. März, 19 Uhr, für Praxisklassen:

- Mittelschule Gerhart-Hauptmann-Ring
- Mittelschule Implersstraße
- Mittelschule Reichenaustraße
- Mittelschule Schleißheimer Straße
- Mittelschule Walliserstraße

Informationsabende zum Ganztagsangebot finden an folgenden Mittelschulen nach individuellem Angebot der Schulen und Verbände im März statt. Genaue Daten können bei den Schulen erfragt werden.

- Verbund Au-Haidhausen-Isarvorstadt:
  - Mittelschule Wittelsbacherstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Weilerstraße (Jahrgangstufe 7)



- Verbund Laim-Schwanthalerhöhe:  
Mittelschule Fürstenrieder Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Verbund Milbertshofen, Hasenberg:  
Mittelschule Schleißheimer Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)  
Mittelschule Eduard-Spranger-Straße (Jahrgangstufe 5 – 8)
- Verbund Neuhausen-Schwabing:  
Mittelschule Winthirplatz (Jahrgangstufe 5 – 9)  
Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Verbund Neuperlach:  
offenes Ganztagsangebot
- Verbund Nordost  
Mittelschule Bernaysstraße (Jahrgangsstufe 5 – 9)  
Mittelschule Knappertsbuschstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)  
Mittelschule Situlistraße (Jahrgangstufe 5 – 8)
- Verbund Nordwest:
  - Mittelschule Haldenbergerstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Leipziger Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Toni-Pfülf-Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Verbund Ost:
  - Mittelschule Feldbergstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Lehrer-Wirth-Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Stuntzstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Verbund Sendling:
  - Mittelschule Implerstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Verbund Süd:
  - Mittelschule Walliser Straße (Jahrgangstufe 5 – 6)
- Verbund Südost:
  - Mittelschule Cincinnatistraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Ichostraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Perlacher Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Verbund Südwest:
  - Mittelschule Blumenauer Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Fernpaßstraße (Jahrgangstufe 5 – 6)
  - Mittelschule Gardinistraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
- Verbund West:
  - Mittelschule Franz-Nißl-Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Peslmüllerstraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Reichenaustraße (Jahrgangstufe 5 – 9)
  - Mittelschule Wiesentfelser Straße (Jahrgangstufe 5 – 9)

### **Plenumssitzung des Seniorenbeirates**

(10.2.2017) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München lädt am Mittwoch, 15. Februar, ab 9.30 Uhr zu seiner 39. Plenumssitzung in die Ratstrinkstube im Rathaus ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Referat von Privatdozent Dr. Timo Grimmer, Leiter des Zentrums für Kognitive Störungen an der Technischen Universität München, zum Thema „Demenzforschung und Patientenwohl“; Berichte aus dem Vorstand sowie diverse Anträge.

Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München ist seit dem Gründungsjahr 1978 aktiver Bestandteil der Kommunalpolitik Münchens und somit eine der ältesten Seniorenvertretungen bundesweit. Seine 29 ehrenamtlichen Mitglieder agieren unabhängig und überparteilich.

Das Hauptanliegen des Seniorenbeirats ist es, die Interessen und Belange der über 60-Jährigen zu vertreten und zu wahren. Er agiert als Schnittstelle zwischen älteren Menschen und Stadtrat, Stadtverwaltung, sozialen Verbänden und Einrichtungen.

### **Wohnen XL: Diskussionsrunde in der Rathausgalerie**

(10.2.2017) Der Stadtteil Neuperlach feiert dieses Jahr seinen 50. Geburtstag, in Freiham wird bald mit der Realisierung der ersten Wohnungen begonnen. Und im Münchner Nordosten stehen ab Frühjahr die drei Varianten einer Bebauung öffentlich zur Diskussion. Das sind Anlässe genug, um mit Expertinnen und Experten aus den Quartieren einen Blick in die Zukunft zu werfen – und zwar im Rahmen der Diskussionsrunde „Wohnen XL – gestern heute, morgen“ am Mittwoch, 15. Februar, in der Rathausgalerie. Die Veranstaltung, die Teil des Rahmenprogramms der Ausstellung „Mehr Wohnen“ ist, beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Stephan Reiß-Schmidt, Leiter der Hauptabteilung Stadtentwicklungsplanung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung begrüßt die Gäste. Aus Neuperlach kommen Sigrid Bretzel, ehemals Projektplanung Neuperlach im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Thomas Kauer, Vorsitzender Bezirksausschuss 16 (Ramersdorf – Perlach), und Ulrike Klar, Leiterin der Hauptabteilung Stadtsanierung und Wohnungsbau im Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Die Vertreter aus Freiham sind Steffen Kercher, Projektplanung Freiham im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Florian Otto, Landschaftsarchitekt und Partner bei bauchplan, und Jürgen Thum, Stadtbaumeister Germering. Und für den Nordosten sprechen Andrea Gebhard, Mahl Gebhard Konzepte, Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL), und Angelika Pilz-Strasser, Vorsitzende Bezirksausschuss 13 (Bogenhausen).

Die Ausstellung „Mehr Wohnen“ ist noch bis 23. Februar in der Rathausgalerie zu sehen. Unter [www.muenchen.de/mehrwohnen](http://www.muenchen.de/mehrwohnen) sind alle Infos zum Programm zu finden.

Seit 1999 präsentiert das Referat für Stadtplanung und Bauordnung jeweils zu Jahresbeginn unter dem Motto „Zukunft findet Stadt“ Ausstellungen zu wichtigen Themen der Stadtentwicklung und Stadtplanung in der Rathausgalerie. Die populäre Ausstellungsreihe lockte 2016 zirka 18.600 Gäste an.

### **Nachverdichtung Wohnen an der Plinganserstraße: Pläne liegen aus**

(10.2.2017) Die Industria Wohnen GmbH als Eigentümerin der Wohnanlage Plinganserstraße 50 - 62 beabsichtigt auf ihren Grundstücken, die bereits vorhandene Wohnanlage durch weitere Wohnungen, eine Kindertagesstätte und ergänzende Nutzungen zu erweitern.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 13. Februar mit 14. März an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28a, von Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr,
- bei der Bezirksinspektion Süd, Implersstraße 9 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Eine öffentliche Erörterung findet am Mittwoch, 22. Februar, um 19 Uhr in der Dreifach-Turnhalle in der Gaißacher Straße 8 statt.

### **Zum Projekt:**

Entlang der Plinganserstraße befinden sich erdgeschossige Gewerbeeinheiten, welche durch eine mehrgeschossige Wohnbebauung ersetzt werden sollen. Zudem sollen die rückwärtigen Grundstücksbereiche durch Ergänzung beziehungsweise Aufstockung der bestehenden Wohngebäude westlich der Plinganserstraße und an der Karwendelstraße nachverdichtet werden. So sollen zirka 200 Wohneinheiten zusätzlich zu den bereits vorhandenen zirka 300 Wohneinheiten entstehen. Die Freiflächen der künftig lärmberuhigten Innenbereiche sollen entsiegelt, neu geordnet und somit aufgewertet und vernetzt werden. In diesem Zusammenhang ist am nördlichen Grundstücksrand eine örtliche Grünverbindung mit integriertem Fußweg zwischen der Plinganserstraße und der Karwendelstraße geplant.





Nach der Durchführung eines einstufigen Realisierungswettbewerbes wurde von der Vorhabenträgerin der erste Preisträger Planquadrat Elfers Geskes Krämer PartG, Frankfurt am Main mit Bierbaum.Aichele, Frankfurt am Main, mit der weiteren Planung des Vorhabens beauftragt.

### **Kuratorenführung im Stadtmuseum: „Münchner Maschen“**

(10.2.2017) Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien im Münchner Stadtmuseum, führt am Mittwoch, 15. Februar, ab 16 Uhr durch die Ausstellung „Typisch München!“ und geht dabei besonders auf die Mode und die Textilien ein. So erzählt unter anderem eine feuerrote Brandfahne von 1762 von der Zeit, als ein Feuerwehreinsatz noch nicht über Funk lief, und der originale Hausmantel von Ludwig I. widerlegt die Meinung, dass Könige immer gut gekleidet sind. Eine elegante Damenrobe von 1890 bestätigt, dass die Frauen damals nicht viel Luft zum Atmen hatten, und die berühmte Jugendstilstickerei von Hermann Obrist verrät, warum aus den „Alpenveilchen“ der „Peitschenhieb“ wurde.

Treffpunkt ist im Foyer des Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt zusätzlich 7 Euro.

### **Kamishibai-Erzähltheater in der Stadtbibliothek Allach – Untermenzing**

(10.2.2017) Woher kommt der Fasching eigentlich und warum feiern wir ihn? Antworten darauf und vieles mehr gibt die Autorin Monika Lehner mit einer Aufführung des Kamishibai-Erzähltheaters am Mittwoch, 15. Februar, ab 15 Uhr in der Stadtbibliothek Allach – Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Str. 1. Nach der Vorstellung der Bildergeschichte wird ein Motiv gebastelt. Alle Kinder ab 4 Jahren sind dazu eingeladen, sie können gerne verkleidet kommen. Kostenlose Mitmachkarten sind in der Bibliothek erhältlich. Weitere Infos gibt es in der Bibliothek, telefonisch unter 189 32 99 – 0 sowie per E-Mail an [stb.allach-untermenzing.kult@muenchen.de](mailto:stb.allach-untermenzing.kult@muenchen.de).

### **Sprechstunde zum Förderprogramm Energieeinsparung**

(10.2.2017) Ab 21. Februar bietet das Bauzentrum München jeden ersten und dritten Dienstag im Monat zwischen 14 und 17.30 Uhr eine Sprechstunde zum Münchner Förderprogramm Energieeinsparung (FES) an. Für die Vereinbarung eines kostenfreien Beratungstermins (Dauer zirka 20 Minuten) ist eine vorherige, rechtzeitige Anmeldung beim Bauzentrum München unter Telefon 54 63 66 – 0 erforderlich. In der FES-Sprechstunde werden auch Fragen zur Antragstellung beantwortet.

Die Landeshauptstadt München unterstützt mit dem Förderprogramm Energieeinsparung Maßnahmen, die zu einer Einsparung von Energie und einer höheren Gesamteffizienz von Gebäuden führen.

Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/fes](http://www.muenchen.de/fes).



### **Elektromobilität: Vortrag im Ökologischen Bildungszentrum München**

(10.2.2017) Sowohl die Landeshauptstadt München als auch die Bundesregierung fördern den Kauf von Elektrofahrzeugen und die Einrichtung von Ladestationen. Vor dem Kauf eines Elektrofahrzeugs stellen sich aber Fragen: Welche Fahrzeuge werden überhaupt angeboten? Auf welche Kriterien sollte bei der Auswahl geachtet werden? Wo gibt es Ladestationen, und können alle Ladestationen auch genutzt werden?

Antworten darauf gibt Norbert Endres, langjähriger Fahrer eines Elektrofahrzeugs, bei seinem Vortrag am Mittwoch, 15. Februar, ab 18.30 im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ), Engelschalkinger Straße 166. Der Eintritt ist frei.

Das ÖBZ der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meist Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.

### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

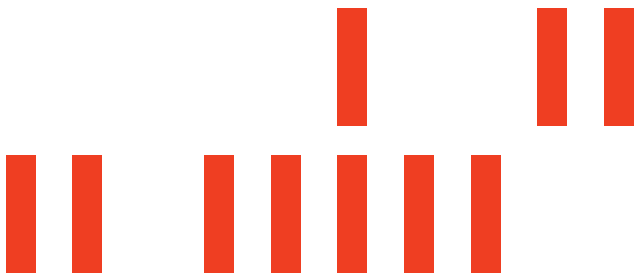
#### ***Dienstag, 14. Februar***

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

14.30 Uhr Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

#### ***Mittwoch, 15. Februar***

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal  
(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter [muenchen.de/stadtrat-live](http://muenchen.de/stadtrat-live) übertragen)



# Baustellen aktuell

**Freitag, 10. Februar 2017**

## **Leopoldstraße (Schwabing)**

Das Baureferat saniert auf der Ostseite der Leopoldstraße zwischen Martiusstraße und Münchner Freiheit den Asphaltbelag im Radweg.

**Von 13. bis 24. Februar 2017** werden die Fahrradfahrer auf der Fahrbahn der Leopoldstraße geführt, sodass für den Kraftfahrverkehr die rechte Fahrspur Richtung stadtauswärts entfällt.

**Ab 23. Februar 2017** wechselt das Baufeld bei analoger Verkehrsführung auf die Westseite. Dann entfällt für den Kraftfahrverkehr zwischen Münchner Freiheit/Herzogstraße und Franz-Joseph-Straße die rechte Fahrspur Richtung stadteinwärts. Die Kaiserstraße ist im Einmündungsbereich zur Leopoldstraße gesperrt.

## **Schwanthalerstraße (Ludwigsvorstadt)**

Die Stadtwerke erneuern zwischen Sonnenstraße und Schillerstraße die Fernwärmeleitungen. Nach dem Ende der Frostperiode werden die Arbeiten nun fortgesetzt und die baustellenbedingte Verkehrsführung wieder eingerichtet.

**Von 10. Februar bis Ende April 2017** bleibt in der Schwanthalerstraße pro Richtung nur je eine Fahrspur frei. Die freien Fahrspuren werden dem Baufortschritt folgend seitlich verschwenkt. Zeitweise ist eine Inselbaustelle eingerichtet.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 10. Februar 2017

## **Fußgängerzone Sendlinger Straße besser kennzeichnen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 23.9.2016

## **Abriss der Lärmschutzmauer an der Flüchtlingsunterkunft Nailastraße in Neuperlach**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 7.11.2016



### **Fußgängerzone Sendlinger Straße besser kennzeichnen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hahnusch, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 23.9.2016

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

In Ihrem Antrag vom 23.9.2016 fordern Sie, die Fußgängerzone Sendlinger Straße besser zu kennzeichnen.

Ihr Antrag lautete:

*„Auf die Fahrbahn der Sendlinger Straße werden im Bereich der temporären Fußgängerzone die Verkehrszeichen 242.1 ‚Beginn einer Fußgängerzone‘ und Zeichen 239 ‚Gehweg‘ als Piktogramm auf die Fahrbahn aufgetragen.“*

Der Inhalt des Antrages betrifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug dieser Vorschriften ist eine laufende Angelegenheit auf der Grundlage des übertragenen Wirkungskreises, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Das Kreisverwaltungsreferat hatte bereits im Sommer 2016 – kurz nach Beginn des Verkehrsversuchs Sendlinger Straße – das Baureferat beauftragt, auf der Fahrbahn der Sendlinger Straße an den beiden Straßenenden jeweils ein Piktogramm 242 StVO (Fußgängerbereich) zu markieren. Diese beiden Symbole wurden am 20.9.2016 aufgebracht.

Ihren Antrag haben wir zum Anlass genommen, im weiteren Verlauf der Sendlinger Straße nochmals drei Piktogramme 242 StVO (Fußgängerbereich) aufbringen zu lassen.

Zur Beibehaltung der bereits von uns gewählten Systematik haben wir das Zeichen 242 StVO wiederholt und nicht, wie von Ihnen beantragt, das Zeichen 239 StVO (Gehweg) verwendet.

Die ergänzenden Piktogramme wurden am 9.11.2016 aufgebracht.



*(die zusätzlichen Symbole in der Mitte der Sendlinger Straße)*

Wir hoffen, Ihrem Anliegen auf diese Weise entsprochen zu haben und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

**Abriss der Lärmschutzmauer an der Flüchtlingsunterkunft Nailastraße in Neuperlach**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 7.11.2016

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:**

Sie fordern mit Ihrem Antrag den Abriss der Lärmschutzmauer an der Flüchtlingsunterkunft Nailastraße in Neuperlach. Zur Begründung führen Sie aus, dass die Mauer, die die Flüchtlingsunterkunft von dem angrenzenden Wohngebiet abtrenne, in ihren Ausmaßen weit über das Ziel des Lärmschutzes hinaus gehe und wie ein Grenzwall wirke, der die Flüchtlinge von den einheimischen Anwohnern trennen soll. Der abschottende Charakter dieses Bauwerkes habe weit über die Stadtgrenzen hinaus für Irritationen gesorgt und drohe den guten Ruf Münchens zu beschädigen. Lärmschutz müsse sich auf andere Weise gewährleisten lassen, dafür gebe es viele gelungene Beispiele.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 Ziffer 30 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 7.11.2016 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Die errichtete Lärmschutzwand dient lediglich der Vermeidung von Lärm durch die Freispielflächen der Flüchtlingsunterkunft. Es handelt sich keineswegs um einen Grenzwall, der die angrenzenden Anwohnerinnen und Anwohner von den Flüchtlingen trennen soll. Die Maßnahme basiert auf einem Schallschutzgutachten und einem gerichtlichen Vergleich mit den angrenzenden Nachbarn. Letztere hatten eine erhöhte Lärmbelastigung durch die Nutzung der Freiflächen der Unterkunft befürchtet.

Das Bayerische Verwaltungsgericht München machte im Zuge der zahlreichen Nachbarklagen zur Baugenehmigung mit Beschluss vom 11.2.2015 der Landeshauptstadt München zur Auflage, die durch die Außenanlagen zu erwartenden schädlichen Umwelteinwirkungen i. S. d. § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 Baugesetzbuches zu beheben. Der von den angrenzenden Anwohnerinnen und Anwohner gegen diesen Beschluss angerufene Bayerische Verwaltungsgerichtshof verfügte mit Beschluss vom 23.4.2015 einen Baustopp für die Errichtung und Nutzung der Außenanlagen bis zur Herbeiführung eines Lärmschutzes.

In mehreren darauffolgenden Verständigungen kristallisierte sich der Standpunkt der Nachbarn heraus, dass im Falle der Verbesserung des Lärmschutzes die Klagen erledigt werden könnten. Im Rahmen eines Runden Tisches unter Leitung von Frau Bürgermeisterin Strobl am 22.6.2016 einigten sich die Beteiligten daher unter anderem auf die Errichtung einer Lärmschutzwand in Höhe von 4,50 Metern. Dieses Einigungsergebnis wurde in der mündlichen Verhandlung am 27.6.2016 zu Protokoll des Gerichts gegeben, wobei letztlich eine reduzierte Höhe von 4 Metern vereinbart wurde, da zwischen der Spielwiese und dem öffentlichen Weg (Berghamer Straße) ein Höhenunterschied besteht. Das Klageverfahren war damit einvernehmlich erledigt.

Ziel war es, einen verträglichen Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Interessen der Parteien zu erreichen, um auf diese Weise die geplante Unterkunft von Flüchtlingen zu ermöglichen. Die Maße der Lärmschutzwand resultieren aus einer schalltechnischen Untersuchung und der entsprechenden Expertise des Referates für Gesundheit und Umwelt. Danach ist aufgrund der Einstufung der angrenzenden Wohnbebauung als Reines Wohngebiet die Errichtung einer 4,50 Meter hohen Lärmschutzwand an der geplanten Spielwiese erforderlich, um die Einhaltung der Immissionsrichtwerte sicherzustellen. Die Ausmaße der Wand gehen damit nicht über das Ziel des Lärmschutzes hinaus. Die Lärmschutzwand ermöglicht jetzt eine intensivere Nutzung dieser Freiflächen.

Die Lärmschutzwand wird zudem in einem Erdwall errichtet, wodurch nach Anböschung mit dem Wall lediglich eine Wandhöhe von 3 Metern sichtbar verbleibt. Die Gestaltung und Nutzung der Lärmschutzwand, die nicht das gesamte Gelände, sondern nur auf deren Ostseite errichtet wird, entspricht den richterlichen Vorgaben. Die Böschung wird im weiteren Verlauf der Baumaßnahme intensiv begrünt. Die Bilder, die während der Bauphase gemacht wurden, geben den Endzustand in keiner Weise richtig wieder.





Es handelt sich vorliegend um einen Einzelfall, der nicht zur gängigen Praxis im Hinblick auf die Unterbringung von Flüchtlingen in München werden wird. Die besondere Lage der Unterkunft sowie die Vorgaben des Gerichtes erforderten hier aber ein Einlenken. Andernfalls hätten stark einengende Auflagen zur Intensität und Dauer der Nutzung ergehen müssen.

Ein Abriss der Lärmschutzwand an der Nailastraße zur Verbesserung der Imagewirkung Münchens ist angesichts der oben gemachten Ausführungen nicht angezeigt. Vertreter der Landeshauptstadt München haben gegenüber der Öffentlichkeit die Notwendigkeit der Lärmschutzmaßnahme ausführlich und nachvollziehbar begründet. Nach diesen Klarstellungen hat sich die zuvor sehr emotional geführte Berichterstattung versachlicht. Eine nachhaltige negative Berichterstattung über den Umgang mit Flüchtlingen in der Stadt München wird nicht verzeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 10. Februar 2017

### **Nur noch saubere Sightseeing-Busse in der Stadt zulassen!**

Antrag Stadträte Richard Quaas, Professor Dr. Hans Theiss, Johann Sauerer und Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

### **ZDF-Sendung – Obdachlos trotz Arbeit! Was sagt das Sozialreferat zu den Fällen?**

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion)

### **Nach fast 1000 Tagen – wie schaut es mit den zwanzig Problemstellen des SZ-Gefahrenatlanten aus?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Dominik Krause und Sabine Nallinger (Die Grünen/Rosa Liste)

### **Ernährungspolitik zurück auf die kommunale Ebene – München gründet einen Ernährungsrat**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Berufliche Förderung und Entwicklung von geflüchteten Menschen – Durchführung von Kompetenzanalysen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

### **Der Negativzins erfasst die Städte**

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer)

Stadtrat Richard Quaas  
Stadtrat Prof. Dr. Hans Theiss  
Stadtrat Johann Sauerer  
Stadtrat Sebastian Schall

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

## **ANTRAG**

10.02.2017

### **Nur noch saubere Sightseeing-Busse in der Stadt zulassen!**

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, mit den Unternehmen, die in München Stadtrundfahrten für Touristen anbieten, umgehend zu verhandeln, nur noch Fahrzeuge mit der Euro 6 Norm in der Stadt einzusetzen, bzw. die gesetzlichen Möglichkeiten ausloten, dies ggf. auf dem Verordnungsweg durchsetzen zu können.
2. Nach einer Übergangsfrist von höchstens 10 Jahren, dürfen in München nur noch Fahrzeuge für Stadtrundfahrten eingesetzt werden, die immissionsfrei sind, das heißt, mit Elektro- und Wasserstoffantrieb oder bis dahin zur Verfügung stehenden Technologien, die das gewährleisten.

#### **Begründung:**

Im Münchner Stadtgebiet werden heute noch Stadtrundfahrtbusse eingesetzt, die allem Anschein nach als „Stinker“ bezeichnet werden dürfen und wohl nicht die aktuellen Abgas-Normen im Ansatz erfüllen. Einen Teil der Fahrzeuge sieht man schon äußerlich an, dass sie schon bessere Tage gesehen haben, also ziemlich alt sind. Diese Fahrzeuge, die oft sogar eine Rußfahne ausstoßen, sind keine adäquaten Botschafter einer modernen Touristenstadt, wie München, aber auch unter Umweltgesichtspunkten nicht mehr hinnehmbar, nachdem Lastkraftwagen, die die aktuellen gesetzlichen Vorgaben nicht erfüllen, nicht mehr in die Stadt einfahren dürfen. Die Genehmigungsbehörden und die Fremdenverkehrsabteilung sollten darauf achten, dass so schnell wie möglich, nur noch Busse mit der Euro 6 Norm bei Stadtrundfahrten verwendet werden – dürfen – und die Altfahrzeuge aus München abgezogen werden

Im Rahmen der Offensive zu schadstofffreien Fahrzeugen, sollte die Stadtverwaltung nach Möglichkeiten suchen, dass spätestens nach einer Übergangsfrist von 10 Jahren, nur noch immissionsfreie Fahrzeuge für die Sightseeing-Touren zugelassen werden, also Busse mit Elektro- oder Wasserstoffantrieb, bzw. mit neuen Technologien, die das möglich machen.

Richard Quaas, Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss, Stadtrat

Johann Sauerer, Stadtrat

Sebastian Schall, Stadtrat

Stadtrat Richard Quaas  
Stadtrat Marian Offman

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

## **ANFRAGE**

10.02.2017

### **ZDF-Sendung – Obdachlos trotz Arbeit! Was sagt das Sozialreferat zu den Fällen?**

In der vor ein paar Tagen ausgestrahlten Sendung im ZDF, „obdachlos trotz Arbeit“, die sich mit Menschen, die in München auf der Straße leben, beschäftigt hat, wurden ein paar exemplarische Fälle vorgestellt.

Nachdem München, eigentlich ein vorbildliches Netz an Hilfen für Wohnungs-, bzw. Obdachlose Menschen hat, fällt es nicht leicht, diese Lebensgeschichten nachzuvollziehen. Wie kann es angesichts der aufsuchenden Sozialarbeit möglich sein, dass immer wieder Menschen durch dieses enge Netz fallen. In dem Bericht wird gezeigt, dass ein Mann, der sich in einem Arbeitsverhältnis befindet und der die Möglichkeit hätte im Kälteschutz zu nächtigen, in einem öffentlichen Gehunnel schläft.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Ist den zuständigen Fachdienststellen der Stadt der ZDF-Beitrag bekannt?
2. Wenn ja, kennt die Stadt auch die dort behandelten Einzelfälle aus dem Obdachlosenbereich?
3. Wenn ja, stimmen die Aussagen des ZDF-Films oder stellen sich die Fakten bei genauer Kenntnis anders dar?
4. Kann das Sozialreferat den Stadtrat über diese Fälle informieren – wenn aus Datenschutzgründen nötig, auch nichtöffentlich – und ggf. der Öffentlichkeit Sachverhalte mitteilen, wenn die beschriebenen Fälle anders, als dargestellt zu bewerten sind?
5. Hat das Sozialreferat nach dem ZDF-Beitrag Kontakt mit den beschriebenen Obdachlosen aufgenommen und wenn ja, sind dabei neue Erkenntnisse gewonnen worden?
6. Ist prinzipiell eine Unterbringung der Personen aus dem Filmbeitrag in München gewährleistet oder steht tatsächlich keine Unterbringungsmöglichkeit zur Verfügung?

Richard Quaas, Stadtrat

Marian Offman, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 10.02.2017

## **Nach fast 1000 Tagen - wie schaut es mit den zwanzig Problemstellen des SZ-Gefahrenatlanten aus?**

### **Anfrage**

Im Sommer 2014 hat die SZ den Münchnern die Möglichkeit gegeben, gefährliche Stellen für zu Fuß Gehende und Radfahrende in eine interaktive Karte einzugeben. Innerhalb von 4 Wochen entstand durch 60.000 Hinweise ein Gefahrenatlas mit 5500 gefährlichen Orten. In einer kurzen Auswertung wurden 20 am häufigsten genannten Problemstellen vorgestellt.

(<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/auswertung-des-gefahren-atlas-fuer-muenchen-im-taeglichen-nahkampf-1.2079237>)

### **Wir fragen daher:**

1. In welcher Form fand der Gefahrenatlas Eingang in die Planung von Fuß- und Radverkehr bei der LHM?
2. Was hat sich bei den 20 am häufigsten genannten Problemstellen nach fast 1000 Tagen getan?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Initiative:

Dominik Krause  
Paul Bickelbacher  
Herbert Danner  
Anna Hanusch  
Sabine Nallinger  
Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 10.02.2017

## Antrag

### **Ernährungspolitik zurück auf die kommunale Ebene – München gründet einen Ernährungsrat**

Die Landeshauptstadt München initiiert die Gründung eines Ernährungsrates, unterstützt die Besetzung mit den relevanten Beteiligten aus Politik, Verwaltung, Erzeuger\*innen, Vertrieben sowie Verbraucher\*innen vor Ort und entwickelt gemeinsam mit den Mitgliedern des Ernährungsrates ein Konzept für die gemeinsame Zusammenarbeit.

### **Begründung**

Ein kommunaler Ernährungsrat ist ein beratendes Gremium, welches eng mit der jeweiligen Stadtverwaltung zusammenarbeitet. Er formuliert Ziele für eine lokale Ernährungspolitik, berät die jeweilige Kommune und bündelt die Interessen der verbliebenen lokalen Akteure der Lebensmittelversorgung.

Ziel des Rates ist es, eine nachhaltige Strategie rund um das Thema Ernährung in und für München zu entwickeln und langfristig und nachhaltig die Strukturen einer regionalen Lebensmittelversorgung zu stärken. Dabei werden, je nach Thema, Akteure aus ganz unterschiedlichen Bereichen an einen Tisch geholt, von der Wirtschaft und Verbänden bis zu Foodaktivisten. Die verschiedenen Akteure erarbeiten Programme und Projekte zu verschiedenen stadtrelevanten Ernährungsthemen wie z.B. regionale Direktvermarktung oder Ernährungsbildung.

[www.ernaehrungsraete.de](http://www.ernaehrungsraete.de)

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:  
Katrin Habenschaden  
Sabine Krieger  
Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

10.02.2017

**Antrag**  
**Berufliche Förderung und Entwicklung von geflüchteten Menschen**  
**- Durchführung von Kompetenzanalysen**

Der Stadtrat möge beschließen.

Die Landeshauptstadt München entwickelt in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, den Kammern etc. ein Konzept um geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarkt zu vermitteln. Kompetenzanalysen (z.B. mit CAINDANCE-R) werden durchgeführt. Nach entsprechender Evaluierung erfolgt ein Bericht.

Begründung:

Der demografische Wandel führt schon heute zu erheblichen Fachkräfteengpässen – abhängig von der gesuchten Qualifikation berichteten 2013 zwischen 46 und 60 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) von mittleren oder großen Problemen bei der Stellenbesetzung. Die große Mehrheit der nach Europa geflüchteten Menschen besitzt keinen Nachweis über formale Bildungs- und Berufsabschlüsse. Laut Bundesagentur für Arbeit sind per Stand Juni 2016 nur 9% der knapp 297.000 arbeitssuchend gemeldeten Flüchtlinge akademisch gebildet. 74% haben keine formale Berufsausbildung abgeschlossen, weitere 26% besitzen keinen Schulabschluss. Die Erhebung der beruflichen Qualifikationen basiert daher meist auf Selbstauskünften. Für Betriebe, Jobcenter und Arbeitsagenturen ist diese Informationsbasis unzureichend, um Flüchtlinge einzustellen. Individuelle, für den Arbeitsmarkt relevante Kompetenzen müssen deshalb diagnostisch erfasst werden, überfachlich, valide und effizient. CAIDANCE-R beispielsweise bietet mit HR Diagnostics eine solche Kompetenzanalyse speziell für Flüchtlinge auf Englisch, Deutsch, Arabisch und Persisch. (vgl. [www.hr-diagnostics.de](http://www.hr-diagnostics.de)). Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) wiederum bietet Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (vgl. [www.kofa.de](http://www.kofa.de)). KOFA ist eine Internetplattform zur Fachkräftesicherung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und bietet umfangreiche Informationen bei der Auswahl, Planung und Umsetzung individueller Personalgewinnung. Die Landeshauptstadt München sollte alle vorhandenen Möglichkeiten nutzen und Kooperationen schaffen, um geflüchtete Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung zu fördern.

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Stadtrat

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilhofer  
Stadtrat



# MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München



Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

## Anfrage

München, den 09.02.2016

### Der Negativzins erfasst die Städte

Man kann noch unterschiedlicher Meinung sein, ob die „Eurorettung“ der europäischen Regierungschefs und der EZB gelingt oder eher nicht gelingt. Ein Ergebnis dieser Rettungsversuche ist aber zweifelsfrei der Negativzins der Europäischen Zentralbank.

Viele Bürger glauben noch immer, dass der Negativzins lediglich ein Problem der Millionäre wäre. Tatsächlich sind durch diese Maßnahme der EZB viel mehr Menschen betroffen. Besitzer von Lebensversicherungen oder Riesterverträgen sind genauso die Leidtragenden, wie Menschen, die versuchen auf dem Münchner Immobilienmarkt eine Wohnung zu erwerben. Der Negativzins belastet die Rendite der betrieblichen Altersvorsorge und ist maßgeblich für die letzten Kostensprünge der privaten Krankenversicherungen verantwortlich. Jeder Angestellte und Arbeiter muss einen Teil seiner Beiträge der Arbeitslosen- und Rentenversicherung für den Negativzins aufbringen.

Jetzt trifft es auch den Steuerzahler. Immer mehr Kommunen müssen den Negativzins zahlen, wenn sie Liquidität bei den Banken und Sparkassen anlegen. Nach Presseberichten hat zuletzt die Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg ein „Verwahrtgelt“ für die Einlagen der Kommunen erhoben.

### Wir fragen daher:

1. Muss die Stadt München oder eine ihrer Eigenbetriebe für Sicht- oder Termineinlagen einen negativen Zins oder Verwahrtgelt o.ä. zahlen?
2. Wie hoch sind voraussichtlich die im laufenden Geschäftsjahr anfallenden Kosten?

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude  
Andre Wächter

**LKR im Stadtrat München**

Marienplatz 8, 80331 München, [lkr-rathaus@muenchen.de](mailto:lkr-rathaus@muenchen.de)

Seite 1 von 1

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 10. Februar 2017

**StadtBus 144: Umleitung wegen Veranstaltung  
im Olympiapark**

Pressemitteilung MVG

**Tram 25: SEV zwischen Einsteinstraße und Berg  
am Laim Bf. am Montag- und Dienstagabend**

Pressemitteilung MVG

**Mehr Platz, mehr Licht, mehr Farbe: U-Bahnhof  
Sendlinger Tor wird erweitert und modernisiert**

Pressemitteilung MVG

**Bewerbungsstart: 150 Ausbildungsplätze in Mün-  
chen für eine Zukunft in der Pflege**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

# MVG Information für die Medien

10.2.2017

## StadtBus 144: Umleitung wegen Veranstaltung im Olympiapark

Wegen einer Veranstaltung im Olympiapark muss die StadtBus-Linie 144 (Scheidplatz – Rotkreuzplatz) am Sonntag, 12. Februar ihren regulären Linienweg verlassen. Die Busse werden von ca. 10 Uhr bis ca. 14.30 Uhr zwischen den Haltestellen Spiridon-Louis-Ring und Olympiapark West via Ackermannstraße, Schwere-Reiter-Straße und Dachauer Straße umgeleitet. Die Haltestellen Olympiaberg, Olympiasee, Toni-Mertens-Weg und Sapporobogen können in dieser Zeit nicht bedient werden. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen und auf [www.mvg.de](http://www.mvg.de) über die Einschränkungen.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

10.2.2017

## **Tram 25: SEV zwischen Einsteinstraße und Berg am Laim Bf. am Montag- und Dienstagabend**

Wegen Arbeiten an der Fahrstromversorgung kommt es an zwei Abenden zu Einschränkungen bei der Tram 25: Die Züge werden am Montag, 13. Februar und Dienstag, 14. Februar, jeweils ab ca. 22 Uhr, im Abschnitt zwischen Einsteinstraße und Berg am Laim Bf. durch Busse ersetzt.

Die Haltestelle Riedenburger Straße wird in Richtung Einsteinstraße in die Hohenlindener Straße (ehem. Haltestelle der Linien 187/190) verlegt. Am Vogelweideplatz bedienen die Busse die Haltestellen der Nachtlinie N74. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen und im Internet unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) über die Änderungen.

### **Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### **Redaktion**

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

10.2.2017

(teilweise voraus)

## Mehr Platz, mehr Licht, mehr Farbe: U-Bahnhof Sendlinger Tor wird erweitert und modernisiert

Die U-Bahn-Modernisierung erreicht eine neue Dimension: Die Stadtwerke München (SWM) erneuern ab März 2017 einen der wichtigsten U-Bahnhöfe im Netz der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) – die U-Bahnstation Sendlinger Tor. Erstmals wird ein derart komplexer Knotenpunkt mit zwei Bahnsteigebenen und Sperrengeschoss unter laufendem Betrieb komplett saniert, modernisiert, umgestaltet, barrierefrei ausgebaut, brandschutztechnisch ertüchtigt sowie erweitert.

Die Steigerung der Leistungsfähigkeit des teilweise über 45 Jahre alten Bauwerks steht bei dem Umbau im Mittelpunkt. Innerhalb von sechs Jahren soll bis 2022 ein Zukunftsbahnhof entstehen. Die ersten sichtbaren Vorbereitungen für die im März beginnenden Hauptbaumaßnahmen laufen in diesen Tagen an. Die Kosten werden auf ca. 150 Millionen Euro taxiert.

Ausgangspunkt für die Erneuerung war – neben der Kapazitätsfrage – vor allem der Bauwerkszustand. Eindringende Chloride haben sich über die vergangenen Jahrzehnte in den Beton „gefressen“ und die Bauwerkshülle, insbesondere im Bereich der Bauwerksfugen und Zugänge, in Mitleidenschaft gezogen. Zusätzlich ist die gesamte technische Ausstattung erneuerungsbedürftig. An einer umfangreichen Sanierung führt kein Weg vorbei.

### Ausgefeilte Planung

Ingo Wortmann, SWM Geschäftsführer Verkehr und MVG-Chef: „Mit dem Umbau des U-Bahnhofs Sendlinger Tor setzen wir die Erneuerung unseres inzwischen bis zu 50 Jahre alten Netzes planmäßig fort. Wir werden Schäden am Bauwerk beseitigen, die Leistungsfähigkeit und damit auch die Sicherheit erhöhen und die Bauzeit dafür nutzen, das abgenutzte Erschei-

#### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

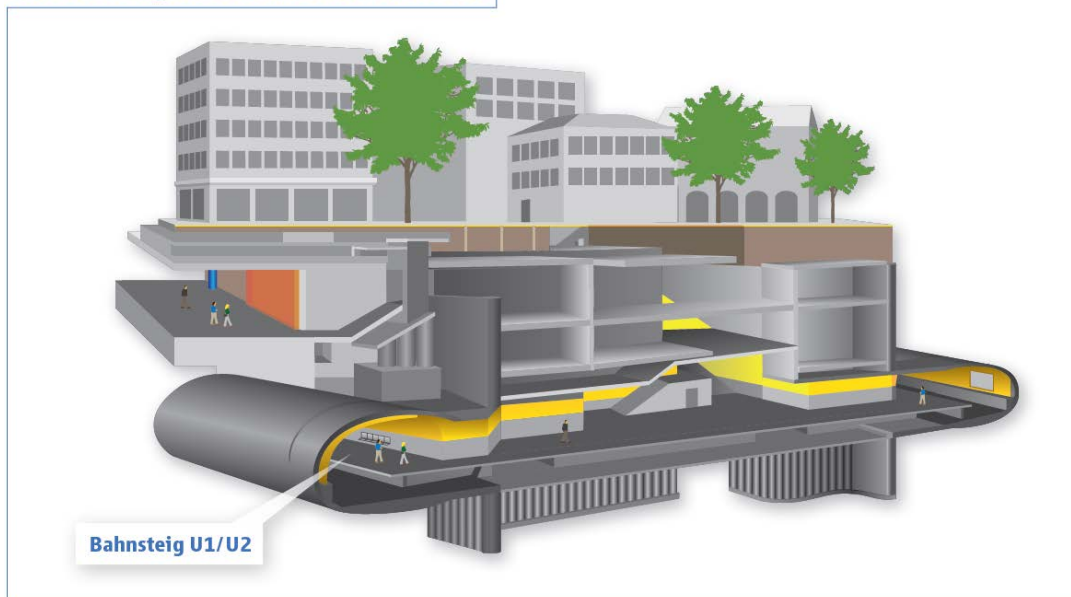
#### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

nungsbild zu modernisieren. Wie das funktioniert, haben unser Fachleute in den Bahnhöfen Münchner Freiheit, Hauptbahnhof und Marienplatz bereits erfolgreich unter Beweis gestellt. Allerdings gehen wir mit dem Bahnhof Sendlinger Tor nun das bisher komplexeste und bedeutsamste Projekt an. Erstmals sind hier auch zwei übereinanderliegende Bahnsteigebenen betroffen. Das wird nicht ohne Einschränkungen zu schaffen sein. Unsere Fachleute haben jedoch eine ausgefeilte Planung aufgesetzt, mit der der U-Bahnbetrieb zu jeder Zeit aufrechterhalten werden kann. Wir werden dabei auch weiterhin großen Wert auf eine rechtzeitige und transparente Information der Öffentlichkeit legen.“

## Umbau U-Bahnhof Sendlinger Tor Erweiterungsbauwerk Sonnenstraße



## DER MASTERPLAN

### Entlastung an Engstellen: Erweiterung für mehr Kapazität

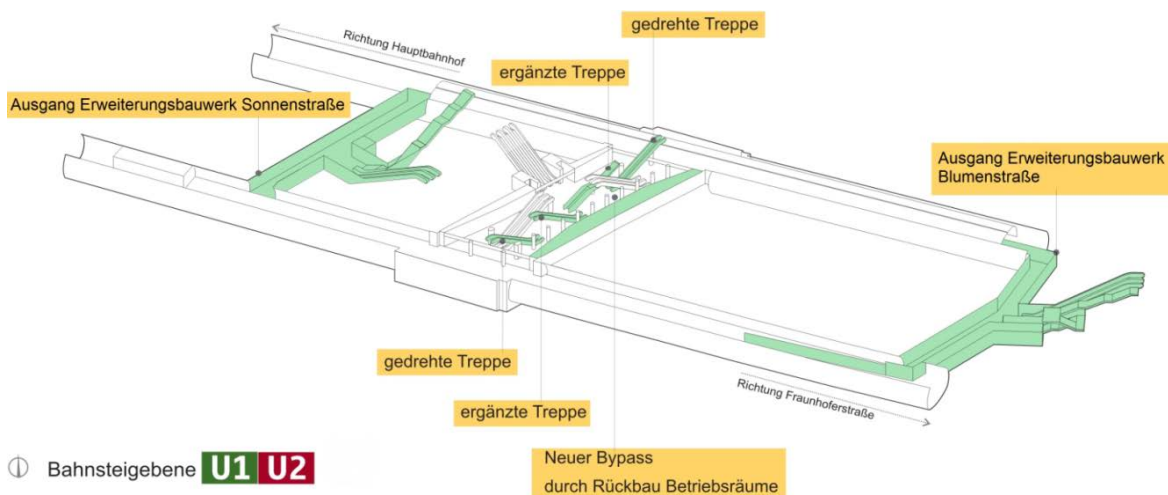
Der U-Bahnhof Sendlinger Tor ist im Zuge der seit vielen Jahren steigenden Fahrgastzahlen zu einer Engstelle im MVG-Netz geworden. Insbesondere beim Umsteigen zwischen den Bahnsteigebenen (unten U1/U2, darüber U3/U6) entstehen Rückstaus und Wartezeiten. Der Platzmangel wird teilweise verursacht, teilweise verstärkt dadurch, dass sich die Fahrgastströme insbesondere im Zulauf zu den zentral gelegenen Treppenanlagen überschneiden und gegenseitig behindern.

# MVG Information für die Medien

Ausweichmöglichkeiten gibt es nicht. Nachdem eine Erweiterung des Bahnhofs aus Platzgründen (direkt angrenzende Nachbarbebauung) nicht möglich ist, musste eine andere Lösung zur Beseitigung der bestehenden Engpässe gefunden werden. Geplant sind folgende Umbauten:

**1. Der Bypass:** Auf Ebene der U1/U2 wird mehr Platz für die Fahrgäste geschaffen, indem die Betriebsräume im Verbindungsgang zwischen den beiden Bahnsteigröhren auf ein Minimum zurückgebaut werden. Der neue Bypass bewirkt in Kombination mit dem geplanten Umbau der zentralen Treppenanlage (siehe nächster Punkt) auch eine Entzerrung der Fahrgastströme.

**2. Der Treppen-Dreh:** Herzstück der Entlastungsmaßnahmen ist der Umbau des zentralen Umsteigebereichs zwischen U1/U2 und U3/U6. Die dort vorhandenen Treppen werden neu angeordnet und erweitert, so dass sich die Fahrgastströme besser auf die verschiedenen Treppen verteilen und damit Staus und Querungen auf beiden Bahnsteigebenen weitgehend vermieden werden.



**3. Neue Erweiterungsbauwerke:** Zwei neue Erweiterungsbauwerke zwischen den beiden Röhren der U1/U2, die als zusätzliche Ausgänge dienen, werden für weitere Entlastung sorgen. Über den Neubau am Nordende der Bahnsteigröhren können Fahrgäste von beiden U1/U2-Bahnsteigen künftig das Sperrengeschoss an der Sonnenstraße erreichen, ohne den Zentralbereich durchqueren zu müssen. Wer das neue Erweiterungsbauwerk am Südende der Bahnsteigröhren nutzt, ge-

# MVG Information für die Medien

langt direkt an die Oberfläche (Blumenstraße/Ecke Wallstraße). Beide Erweiterungsbauwerke – Sonnenstraße und Blumenstraße – umfassen auch Betriebs- und Technikräume.

Flankierend werden außerdem folgende Verbesserungen realisiert:

- Die bestehenden **Zugänge am Sendlinger Tor** (vor dem Kino) **und zur Müllerstraße** werden erweitert. Damit entsteht jeweils Platz für eine zweite Rolltreppe, um die Leistungsfähigkeit in diesen Bereichen weiter zu verbessern.
- Der U-Bahnhof erhält im **neuen Erweiterungsbauwerk Blumenstraße** einen zusätzlichen Aufzug.
- Die **beiden bestehenden Aufzüge von den Bahnsteigen der U1/U2**, die heute im Sperrengeschoss enden, werden bis an die Oberfläche zum nordöstlichen Sendlinger-Tor-Platz verlängert. Dies erspart den Nutzern der Lifte weite Fußwege und verbessert die barrierefreie Erschließung.
- Darüber hinaus werden im Zuge des **Umbaus alle bestehenden Rolltreppen und Aufzüge** ausgetauscht, die in absehbarer Zeit erneuerungsbedürftig sind. Letztere werden im Rahmen der Erneuerung auch beschleunigt, was ebenfalls die Leistungsfähigkeit verbessert.

## **Barrierefreier Ausbau: Höhere Bahnsteige, neues Leitsystem**

Neben den neuen Aufzügen und Rolltreppen verbessert sich die barrierefreie Erschließung der U-Bahnstation auch durch folgende Maßnahmen:

- Die **Bahnsteige** werden um jeweils fünf Zentimeter angehoben, um ein möglichst stufenloses Ein- und Aussteigen zu ermöglichen.
- Die **Rampe** im Sperrengeschoss wird verbreitert und auf eine dem heutigen barrierefreien Standard entsprechende Neigung neu ausgelegt.
- Ferner kommt ein **taktiler Leitsystem** für Sehbehinderte inklusive Handlaufbeschriftungen.

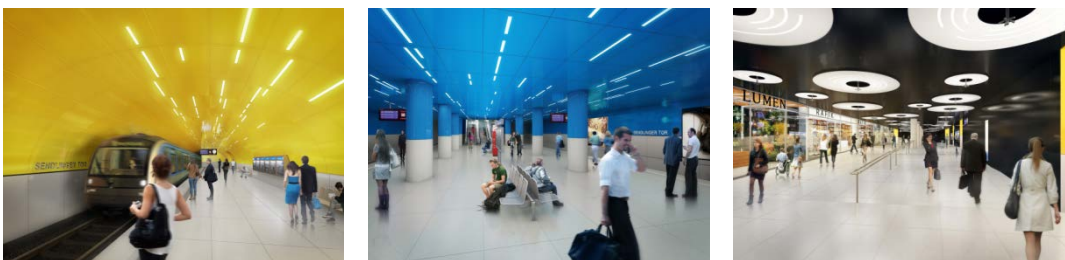
## **Der neue Look: Bahnhof mit Durchblick**

Wesentlicher Teil der Gesamtmaßnahme ist auch die vollständige Neugestaltung und Aufwertung des Erscheinungsbildes in allen drei Ebenen – ähnlich wie zuletzt in den U-Bahnhöfen Hauptbahnhof und Marienplatz (dort nur in den Sperrengeschossen). Der Bedarf ist unübersehbar: Der Bahnhof ist in die Jahre gekommen.



# MVG Information für die Medien

Er wirkt an vielen Stellen unfreundlich, abgenutzt und unübersichtlich. Um die Station gestalterisch wieder auf Vordermann zu bringen, greifen die SWM auf den Siegerentwurf des 2012/2013 durchgeführten Gestaltungswettbewerbs zurück.



Die neue Optik knüpft an die vertraute Gestaltung mit prägnanter Farbgebung auf den Bahnsteigebenen an (Gelb und Blau) und entwickelt diese als raumbildendes Element weiter. Zentrales Kennzeichen im Sperrgeschoss mit seiner künftig schwarz gestalteten Decke wird ein klar definierter Hallenraum mit gut zu findenden ÖPNV-Zugängen und attraktiven Ladengeschäften sein. Eine wesentliche Rolle spielt das neue Beleuchtungskonzept auf LED-Basis. Die moderne Farb- und Lichtgestaltung wird in Kombination mit der „aufgeräumten“ Raumgestaltung für mehr Übersichtlichkeit, Orientierung und Sicherheit sorgen und die Aufenthaltsqualität verbessern. Neu gestaltet werden insgesamt knapp 5.000 qm Wände (ca. 4.100 qm Emaille, ca. 750 qm Naturstein), ca. 7.100 qm Decke (Emaille) und ca. 7.500 qm Boden inkl. Treppen (Naturstein).

## DER BAUABLAUF

Obleich an der Oberfläche und im bestehenden U-Bahnhof umfangreiche Arbeiten erfolgen, werden sich die Einschränkungen dank ausgefeilter Planung in engen Grenzen halten. So können an der Oberfläche fast alle Verkehrsbeziehungen aufrechterhalten werden; eine besondere Umleitung des Individualverkehrs macht dies möglich.

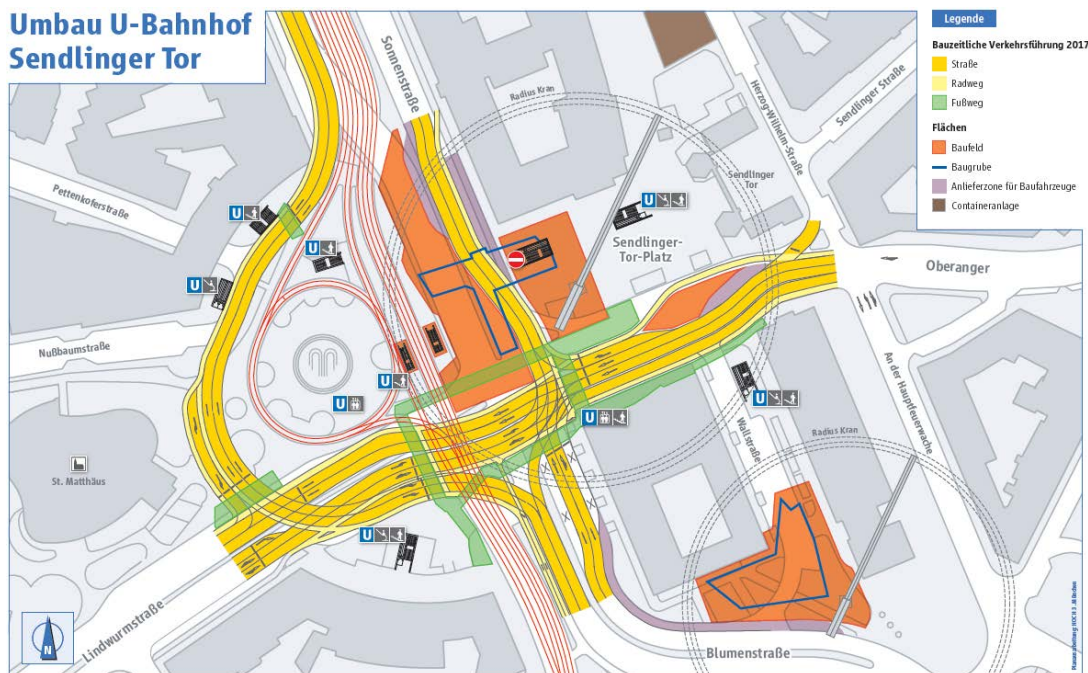
Auch im U-Bahnhof wurde bei der Planung Wert darauf gelegt, dass der Betrieb möglichst uneingeschränkt weiterlaufen kann: Der Umbau erfolgt umlaufend mit kleinen Wanderbaustellen, sodass zu jeder Zeit ausreichend Flächen und Treppen für die Fahrgäste zur Verfügung stehen und der U-Bahnbetrieb nur in Randzeiten oder am Wochenende eingeschränkt werden muss.

# MVG Information für die Medien

Seit 2015 haben wesentliche Vorabmaßnahmen stattgefunden, um die nun benötigten Baufelder zur Herstellung der Erweiterungsbauwerke Sonnenstraße (Nordwest-Ecke des Sendlinger-Tor-Platzes) sowie Blumenstraße (Wallstraße, hinter der Kreissparkasse) freizumachen. Dazu wurden vor allem Kabel, Leitungen und Kanäle verlegt. Der Weg ist nun frei für den Beginn der Hauptbaumaßnahmen.

## Das passiert 2017

### Umbau U-Bahnhof Sendlinger Tor



Bevor die Bagger kommen, muss die Baustelle eingerichtet werden. Sichtbar sind vor allem folgende Aktivitäten:

- Seit Montag, 6. Februar entsteht eine **Baustellenunterkunft (Container)** an der Herzog-Wilhelm-Straße. Diese werden die SWM sowie die beauftragten Firmen samt Bauleitung als Besprechungs- und Aufenthaltsräume nutzen.
- Ab Montag, 13. Februar werden **erste Straßenbauarbeiten** stattfinden, um die ab Montag, 10. April erforderliche Verlegung der Sonnenstraße in Höhe Sendlinger-Tor-Platz vorzubereiten.

# MVG Information für die Medien

- Darüber hinaus werden in den nächsten Tagen **erste Baumaschinen bereitgestellt** (z. B. Bohrpfahlgeräte).

Die Verlegung der Sonnenstraße ist notwendig, weil die Baugrube für die Herstellung des Erweiterungsbauwerks Sonnenstraße entsprechenden Platz benötigt. Dies tangiert vor allem den Autoverkehr, der vom Karlsplatz (Stachus) kommt. Dieser wird ab Montag, 10. April für ca. zwei Jahre über die Zufahrt zur Nußbaum- und Pettenkoflerstraße und die westliche Platzfläche zwischen dem Brunnen und der Matthäuskirche umgeleitet. Zu diesem Zweck wird der Bereich zwischen Brunnen und Kirche in den nächsten Tagen asphaltiert und damit zu einer provisorischen Fahrbahn umgebaut.

Zusätzlich ergeben sich für den Autoverkehr 2017 und in ähnlicher Form auch im Jahr 2018 folgende Änderungen:

- Von Norden kommend steht für die Rechtsabbieger von der Sonnen- in die Lindwurmstraße nur eine Spur zur Verfügung.
- Von Osten kommend werden Linksabbieger vom Oberanger in die Blumenstraße für die gesamte Bauzeit über „An der Hauptfeuerwache“ umgeleitet. Ferner entfällt zeitweise eine Geradeausspur zur Lindwurmstraße.
- Von Westen kommend entfällt eine eigenständige Linksabbiegespur.
- Von Süden kommend muss auch die Blumenstraße zeitweise verengt werden, sodass jeweils von Frühjahr bis Herbst eine Geradeaus- und eine kombinierte Geradeaus-Rechts-Abbiegerspur zur Verfügung stehen. In der restlichen Zeit verbleiben zwei Geradeaus- und eine separate Rechtsabbiegespur.

Die Wegebeziehungen für Radfahrer und Fußgänger werden aufrechterhalten bzw. analog zur Straßenführung provisorisch verlegt.

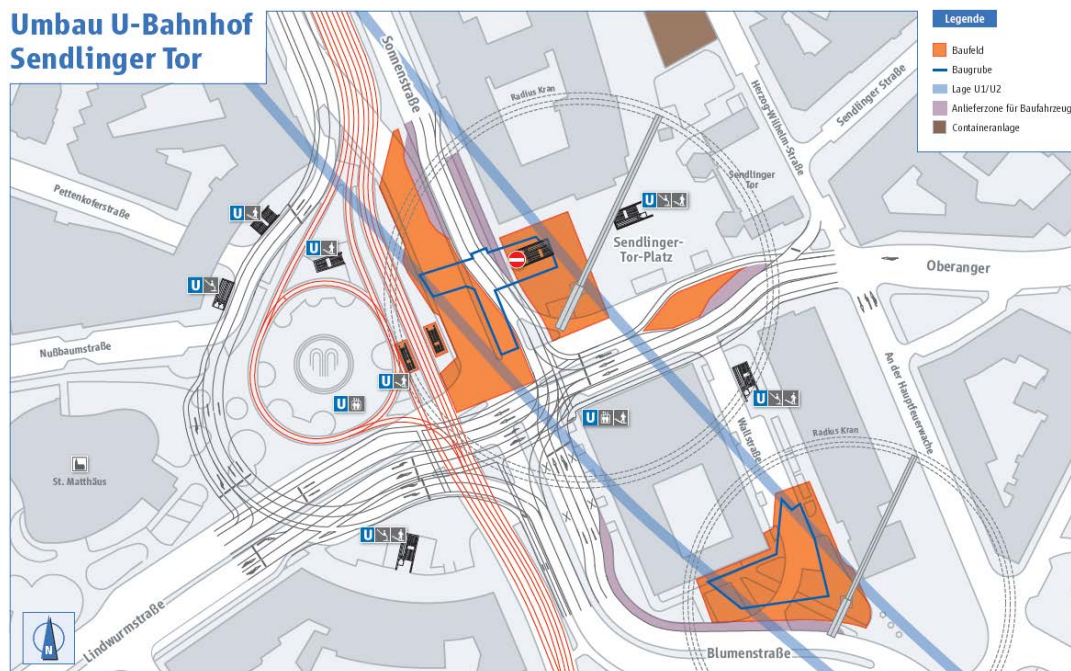
## **Baubeginn am Sendlinger-Tor-Platz im März**

Bereits im März werden am Sendlinger-Tor-Platz die ersten Tiefbauarbeiten zur Vorbereitung der dortigen Baugrube beginnen, bevor das Baufeld an der Sonnenstraße nach der Verkehrsumlegung zum 10. April (siehe oben) komplett bearbeitet werden kann. Das Baufeld zur Herstellung des Erweiterungsbauwerks Sonnenstraße ist auch die Ursache dafür, dass der dort bestehende U-Bahn-Zugang in Richtung Sonnenstraße (Festtreppe) vorübergehend geschlossen werden muss

# MVG Information für die Medien

(die gegenüberliegenden Treppen Richtung Sendlinger Tor bleiben geöffnet). An der Blumenstraße sollen die Bauarbeiten bereits Ende Februar starten.

## Umbau U-Bahnhof Sendlinger Tor



### Bohrpfahlgeräte im Einsatz

Die beiden Erweiterungsbauwerke, die die Bahnsteige der U1/U2 an deren Enden miteinander verbinden und neue Aufgänge schaffen, werden überwiegend in der so genannten **Bohrpfahldckelbauweise** und zum Teil in offener Bauweise hergestellt. Das bedeutet, dass der Umriss der späteren Bauwerke zunächst mit Bohrpfehlen umrandet wird. Dazu werden als erstes sog. Bohrrohre in den Baugrund eingedreht, bei gleichzeitigem Ausbohren des Erdreiches. Nach Erreichen der Endtiefe (max. 30 Meter) erfolgt das Einbringen von Beton in die Verrohrung zur Herstellung der Wände. Danach wird in Teilen der Deckel (spätere Abschlussdecke des Bauwerks) hergestellt. Anschließend kann unter dem Deckel und innerhalb der Bohrpfehlwand der Boden ausgehoben werden. Um die Bohrpfehlwände für die Dauer der Aushubarbeiten zu stabilisieren, erfolgt eine **Rückverankerung** im umgebenden Boden. Dazu werden insgesamt ca. 130 Verpressanker mit einer Gesamtlänge von ca. 3.000 Metern hergestellt. Die maximale Vorspannkraft eines Ankers entspricht dem 60-fachen Gewicht eines handelsüblichen Mittelklassenwagens. Die Bohrpfehlwände haben eine Fläche von insgesamt 6.750 qm, was in etwa einem Fußballfeld entspricht). Der Bodenaushub umfasst 12.000 m<sup>3</sup> (Sonnenstraße) bzw. 15.000 m<sup>3</sup> (Blumenstraße).

# MVG Information für die Medien

2017 finden parallel zur Herstellung der Baugruben für die beiden Erweiterungsbauwerke außerdem folgende Arbeiten im U-Bahnhof statt:

- **Sanierung erster Teile des bestehenden Bauwerksdeckels** (= „Dach“) sowie von ersten Bauwerksfugen
- **Sanierung der Aufgänge** zur Tramhaltestelle
- Erste, zumeist kleinteilige **Rückbaumaßnahmen** in den bestehenden Betriebsräumen sowie auf öffentlichen Flächen (z. B. Deckenverkleidung)
- **Rückbau der Technik in den bestehenden Betriebsräumen** an der zentralen Treppenanlage zwischen U1/U2 und U3/U6 zur Vorbereitung des späteren „Treppen-Drehs“

## U1/U2 zeitweise eingleisig

Auf den beiden Bahnsteigen der U1/U2 beginnt der Umbau ebenfalls bereits heute. Geplant sind dort vor allem folgende Arbeiten:

- Teilweise **Demontage der gelben Wandverkleidung**
- **Einbau von zusätzlichen Stützwänden** an den Bahnsteigenden zur Vorbereitung der Durchbrüche zu den beiden geplanten Erweiterungsbauwerken

Während dieser Arbeiten im bzw. am Gleisbereich kann der Zugverkehr auf den U-Bahnlinien U1 und U2 am Sendlinger Tor zeitweise nur eingleisig abgewickelt werden. Dies wird auf den Fahrplan – vorbehaltlich Zustimmung der Genehmigungsbehörde – voraussichtlich folgende Auswirkungen haben:

- **Ab Sonntag, 9. April** verkehren beide Linien an zahlreichen Abenden nach ca. 22 bzw. 23 Uhr vorzeitig im 20- statt 10-Minuten-Takt fahren.
- Gleiches gilt **ab voraussichtlich Juli** für zehn komplette Wochenenden (freitags, ca. 22 bzw. 23 Uhr bis einschließlich sonntags).
- Die Außenäste werden teilweise häufiger bedient. Einzelheiten und die genauen Fahrpläne wird die MVG rechtzeitig veröffentlichen.

Parallel zur Modernisierung des U-Bahnhofs werden außerdem die Tramgleise am Sendlinger Tor erneuert. Die Wendeschleife steht von Montag, 10. April (Beginn Osterferien) bis Mitte Juni zur Erneuerung an, anschließend bis zum Ende der Sommerferien die Gleisanlage im Bereich der Haltestelle.

# MVG Information für die Medien

## Baulogistik ... unter laufendem Betrieb

Grundsätzlich lässt sich der Bauablauf mit der von den Modernisierungen der U-Bahn-Sperrengeschosse Hautbahnhof und Marienplatz bekannten Vorgehensweise vergleichen. Das bedeutet: In allen drei Ebenen werden einzelne Bereiche mit Bauzäunen abgetrennt, in denen zeitgleich saniert und modernisiert wird. Ist ein Bereich fertig, wandert die Baustelle weiter zum nächsten Bereich. So ergibt sich Stück für Stück ein neuer Bahnhof. Die Baustellenlogistik für ein Bauwerk dieser Dimension stellt jedoch eine besondere Herausforderung dar. Die Belieferung der Baustelle erfolgt von oben wie von unten: An der Oberfläche werden – neben den Baugruben zur Herstellung der beiden Erweiterungsbauwerke – zwei größere Baustelleneinrichtungsflächen hergestellt, wo Lkw die Materialien anliefern. Der Ein- und Aushub erfolgt anschließend mit Kränen. Besonders für tiefere Bauwerksebenen und sperrige Teile wie z.B. Fahrtreppen ist der An- und Abtransport über die Schiene vorgesehen. Aus der Notwendigkeit, den Bahnhof für den Umbau nicht einfach zusperrern zu können, und der Komplexität der erforderlichen Baumaßnahmen ergibt sich zwingendermaßen die Gesamtbauzeit über etwa sechs Jahre bis voraussichtlich 2022.

## Das passiert 2018

Im nächsten Jahr geht es an den Rohbau der Erweiterungsbauwerke. Ferner werden die beiden Neubauten an die bestehenden U1/U2-Röhren angeschlossen.

### Oberfläche

- **Rohbau der beiden neuen Erweiterungsbauwerke** in den durch Bohrpfahldeckelbauweise hergestellten Baugruben
- Fortsetzung der **Sanierung des Deckels** des U-Bahnbauwerks und der Bauwerksfugen; im Windschatten: Erneuerung weiterer Tramgleise (v.a. Überfahrt Lindwurmstraße)
- **Erneuerung des Aufzugs** zur Tram-Wendescheife
- Umleitung Individualverkehr zwischen Brunnen und Kirche ähnlich 2017

### Sperrengeschoss

- **Wanderbaustelle** zur Sanierung und Erneuerung der gesamten Ebene ähnlich wie zuletzt im U-Bahnhof Marienplatz

# MVG Information für die Medien

## Ebene U3/U6

- **Rückbau der Verkleidung** hinter den Gleisen mit eingleisigem Betrieb zu bestimmten Zeiten (analog U1/U2 2017, siehe oben)
- **Beginn Wanderbaustelle** zur Erneuerung von Deckenverkleidungen usw.

## Ebene U1/U2

- **Anschluss der beiden neuen Erweiterungsbauwerke** an die bestehenden U-Bahnrohre mittels Vereisung
- Beginn **Wanderbaustelle** zur Erneuerung von Deckenverkleidungen usw.

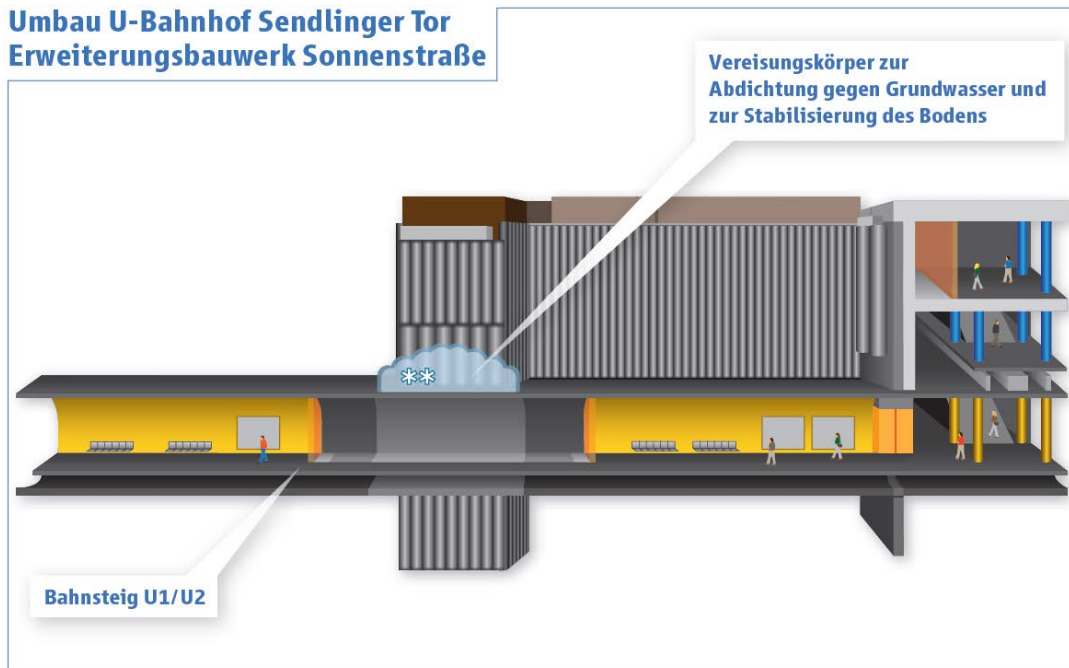
### Vereisung

Die größte Herausforderung beim Bau der Erweiterungsbauwerke besteht darin, in knapp 20 Metern Tiefe den Anschluss der Neubauten an die bestehenden U-Bahnrohre zu bewerkstelligen. Dies wird – wie etwa bei der Erweiterung des U-Bahnhofs Marienplatz vor einigen Jahren – bergmännisch im Schutze einer Vereisung des Baugrunds geschehen. Die Baugrundvereisung ist ein Bauverfahren im Tiefbau, bei dem das im Baugrund befindliche Porenwasser durch den kontinuierlichen Entzug von Wärmeenergie so weit abgekühlt, dass dieses gefriert. Der gefrorene Baugrund wird dadurch verfestigt und wasserundurchlässig. Der Vorteil des Verfahrens liegt im hohen Sicherheitsniveau aufgrund der absoluten Dichtigkeit des Frostkörpers. Die Ausdehnung des Frostkörpers wird messtechnisch mittels Temperaturfühlern zuverlässig überwacht. Der Gefrierprozess erfolgt mit Hilfe von flüssigem Stickstoff mit  $-196^{\circ}\text{C}$ , der in so genannten Vereisungslanzen verdampft und an das Erdreich abgegeben wird. Dadurch entstehen um die Gefrierrohre zylinderförmige Frostkörper, die sich mit den Gefrierkörpern der benachbarten Gefrierrohre verbinden. Insgesamt werden zum Anschluss der beiden neuen Erweiterungsbauwerke vier Durchbrüche mit etwa 2.000 Meter Gefrier- und Temperaturmessbohrungen und einem Frostkörpervolumen von  $1.200\text{ m}^3$  gefrorenem Boden hergestellt. Dazu sind ca. 4.000 Tonnen flüssiger Stickstoff erforderlich.



# MVG Information für die Medien

## Umbau U-Bahnhof Sendlinger Tor Erweiterungsbauwerk Sonnenstraße



## Das passiert 2019 und 2020

In den Jahren 2019 und 2020 sind folgende Meilensteine geplant:

- Ausbau und **Inbetriebnahme des Erweiterungsbauwerks Sonnenstraße** (neue direkte Verbindung U1/U2-Ebene – Sperrgeschoss)
- **Inbetriebnahme des neuen Bypasses** neben der zentralen Treppenanlage zwischen U1/2 und U3/U6
- Beginn des **Umbaus der zentralen Treppenanlage** zwischen U1/U2 und U3/U6
- **Erneuerung der Wandverkleidungen** auf der U3/U6-Ebene
- **Wanderbaustellen** im Bereich der Bahnsteige und Einbau der neuen gelben Verkleidung hinter den Gleisen der U1/U2
- Wiedereröffnung des erneuerten U-Bahn-Zugangs zur Sonnenstraße sowie **Sanierung der weiteren U-Bahn-Aufgänge** inkl. **Erweiterung der Aufgänge** Müllerstraße und Sendlinger Tor um jeweils eine Rolltreppe
- **Erneuerung des Aufzugs** zwischen Sperrgeschoss und Sparkasse



# MVG Information für die Medien

- Individualverkehr: nur noch Umleitung für Rechtsabbieger aus der Sonnen- in die Lindwurmstraße



## Umleitung beim Umsteigen

Die größten Einschränkungen für die Fahrgäste der U-Bahn sind ab Ende 2019 zu erwarten. Dann wird die gesamte Treppenanlage für den Umstieg zwischen U1/U2 und U3/U6 sukzessive umgebaut. Je nachdem, welche Treppe gerade aus-, um- oder neu eingebaut wird, müssen Fahrgäste mitunter längere Umwege in Kauf nehmen. Beispiel: Umsteiger, die mit der U1/U2 ankommen und ein Stockwerk nach oben zu den Linien U3/U6 wechseln möchten, werden dann über das neue Erweiterungsbauwerk Sonnenstraße und das Sperrengeschoss zum Bahnsteig der U3/U6 geleitet. Der direkte Weg über die zentrale Treppenanlage steht wegen des Umbaus nicht zur Verfügung.

## Das passiert 2021 und 2022

2021 und 2022 geht der Umbau in den Endspurt. Geplant sind unter anderem folgende Schritte:

- Ausbau und **Eröffnung des neuen Erweiterungsbauwerks Blumenstraße**
- **Verlängerung der beiden U1/U2-Lifte** aus dem Sperrengeschoss an die Oberfläche (Sendlinger-Tor-Platz)
- Fertigstellung des Umbaus im Sperrengeschoss, Ausbau der neuen Läden
- Abschluss des Umbaus im zentralen Umsteigerbereich („Treppehdreh“)

## MVG Infocontainer am Sendlinger Tor

Die MVG plant, am Sendlinger Tor einen MVG Infocontainer aufzustellen. Dort können sich alle Interessierten während der Bauzeit aus erster Hand über den

# MVG Information für die Medien

Umbau informieren. Die Eröffnung ist im April vorgesehen, Aktuelle Infos zur Modernisierung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor finden Sie im Internet unter: [www.mvg.de/sendlinger-tor](http://www.mvg.de/sendlinger-tor)

**Hinweis:** Die Abbildungen stehen unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.

## ZAHLEN & DATEN (ca.-Angaben)

150.000	Fahrgäste pro Tag (Ein-/Aus-/Umsteiger), davon etwa die Hälfte Umsteiger
1.500	U-Bahn-Abfahrten pro Tag (= jede Minute)
13	Linien kreuzen: 6 U-Bahnlinien (U1/U2/U7/U8, U3/U6) 5 Tramlinien (16, 17, 18, 27, 28) 2 Buslinien (Bus 52, 62)
19.10.1971	Inbetriebnahme Linie U3/U6
18.10.1980	Inbetriebnahme Linie U1/U2/U7/U8
4.700 m <sup>2</sup>	Nettogrundfläche Sperrgeschoss, davon 4.100 m <sup>2</sup> öffentlich
1.500 m <sup>2</sup>	Bahnsteigebene U3/U6
1.900 m <sup>2</sup>	Bahnsteigebene U1/U2/U7/U8
Bauherr	Stadtwerke München (SWM)

### Wesentliche Planungsbeteiligte:

SSF Ingenieure (Ingenieurbau / Tragwerksplanung), Raupach + Bohn / Ingo Maurer (raumb. Ausbau / Lichtplanung), pwb – Prof. Weiß & Bisani (Bauablauf- / Bauleistungsplanung), Zilch + Müller Ingenieure (Sanierungsplanung), Planungsbüro Silberbauer (TGA Elektro- und Meldetechnik), Kofler Energies (TGA Versorgungstechnik HLSK), Baustein GmbH (Projektsteuerung)

### Wesentliche Ausführungsbeteiligte aktuell:

Ed. Züblin AG (v.a. Ingenieurbau, Spezialtiefbau), Karl Bachl GmbH Co KG (v.a. Sanierung Ingenieurbauwerk), Lindner GmbH (v.a. Schadstoffsanierung), Resch + Haupt GmbH (Vorab-Elektro)

# Presseinformation

## Bewerbungsstart: 150 Ausbildungsplätze in München für eine Zukunft in der Pflege

*Das Städtische Klinikum München und seine Akademie für Pflegeberufe bieten fünf Ausbildungswege für junge Menschen an – vom „Pflege-Bachelor“ bis zur Kinderkrankenpflege. Jetzt können sich Interessierte für den Ausbildungsstart im Herbst 2017 und für ein Schnupperpraktikum für geflüchtete Menschen bewerben.*

**München, 10. Februar 2017.** Studium oder Ausbildung? Wer sich für einen sozialen Beruf interessiert, muss sich an der Akademie des Städtischen Klinikums München nicht entscheiden, sondern kann studieren und gleichzeitig in die Praxis eintauchen. Im Herbst startet wieder der „Pflege-Bachelor“. Im Rahmen des Programms studieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH) München und absolvieren zugleich eine Ausbildung mit dem Berufsziel Krankenpflege oder Kinderkrankenpflege. Das ist einer von insgesamt fünf Ausbildungsgängen an der Akademie für Pflegeberufe. Vor wenigen Tagen war der Bewerbungsstart für den Ausbildungsbeginn im Herbst 2017. Insgesamt stehen an den fünf Schulen der Akademie rund 500 Plätze zur Verfügung. Damit ist die zentrale Bildungseinrichtung der städtischen Kliniken einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Pflege in Bayern.

### Schüler in der Kinderkrankenpflege trainieren Elterngespräche

„Der Pflegeberuf ist vielfältig und bietet Entwicklungsmöglichkeiten für durchaus unterschiedliche Persönlichkeiten“, betont Akademieleiter Rainer Ammende. Hier treffen Technikfans auf Menschen, die gern mit Kindern arbeiten wollen. Wer sich für High-Tech-Medizin begeistert, kann eine Weiterbildung in der OP- oder Anästhesiepflege absolvieren oder später einmal die Beatmungsmaschinen auf der Intensivstation mit bedienen. Bewerberinnen und Bewerber, die über hohe Sozialkompetenz und Geduld verfügen, interessieren sich für eine Ausbildung in der Kinderkrankenpflege – ein anspruchsvoller Beruf: „Auf unseren Kinderstationen begleiten unsere Pflegekräfte auch Geschwisterkinder und beraten Eltern, was zu Hause nach dem Klinikaufenthalt auf sie zukommt“, erklärt Ammende. Die Akademie hat sich deshalb in ihrem Unterricht darauf eingestellt und bietet Schulungen an, die beispielsweise Elterngespräche trainieren. Und für Umsteiger, die keine lange Ausbildung absolvieren wollen, bietet sich die einjährige Ausbildung in der Krankenpflegehilfe an.

**Geschäftsführung  
Marketing & Kommunikation**

#### Redaktionskontakt:




Raphael Diecke  
Pressesprecher

Maika Zander  
Pressestelle

Telefon (089) 452279-492/-495  
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

#### Besuchen Sie uns im Internet:

 [klinikum-muenchen.de](http://klinikum-muenchen.de)  
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)  
 [StKM\\_News](https://twitter.com/StKM_News)

Ein Vorurteil, das viele Pflege-Schüler haben, sind fehlende Entwicklungsmöglichkeiten. „Im Gegenteil“, betont Christiane Weber, Leitung Zentrales Pflegemanagement, und ergänzt: „Dank einer eigenen Akademie haben wir im Städtischen Klinikum München jedes Jahr eine große Anzahl von Fort- und Weiterbildungen, deren Besuch Aufstiegsmöglichkeiten eröffnet.“

### **Schnupperpraktikum für Flüchtlinge, Perspektiven für ausländische Fachkräfte**

Das Städtische Klinikum bietet geflüchteten Menschen gezielt berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Weil viele junge Flüchtlinge das deutsche Ausbildungssystem nicht kennen, können sie in einem Schnupperpraktikum Einblicke gewinnen und lernen dabei die Akademie, aber auch eine Klinik von innen kennen. „In vielen Ländern entscheidet der Geldbeutel über die medizinische Versorgung. Wir erleben immer wieder, dass Flüchtlinge fasziniert sind, dass es in Deutschland Medizin für alle gibt. Sie sehen das als hohes Gut an. Gerade deshalb interessieren sich immer wieder junge Flüchtlinge für eine Ausbildung in diesem Bereich“, so Ammende. Auch die sehr guten Ausbildungsvergütungen sind attraktiv für Menschen, in deren Herkunftsländern Bildung häufig unerschwinglich ist.

Besonders gute berufliche Chancen haben Menschen, die im Ausland bereits eine Ausbildung in der Pflege absolviert haben. Für diese Zielgruppe hat die Akademie zusammen mit dem Klinikum ein eigenes Programm entwickelt. Es begleitet ausländische Fachkräfte auf dem Weg, ihren Berufsabschluss in Deutschland anerkennen zu lassen, und bietet entsprechende Schulungen an.

Mehr unter [www.akademie-klinikum-muenchen.de](http://www.akademie-klinikum-muenchen.de)

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.